

EA-ZEITREISE

100 75 50 25 JAHRE...

ZURÜCK IN DIE VERGANGENHEIT

VOR 25 JAHREN



Mensch und Tier in Harmonie

Einsiedeln. Erschienen am 18. September 2001. Obschon der dies-jährige Bettagsritt bei mehr als widrigen Witterungsbedingungen durchgeführt wurde, trafen sich weit über hundert Reiter mit ihren Pferden in Einsiedeln zu besinnlichen Worten und zur Segnung auf dem Klosterplatz. Freiluft-Anlässe haben die Eigenschaft, dass sie in der Regel bei schönem Wetter stattfinden, sofern es ein Verschiebedatum gibt. In Einsiedeln war es am Sonntag beim Bettagsritt für einmal anders. Da der Himmel schon am Morgen mit dunklen Wolken bedeckt war, hält sich der Besucheraufmarsch in Grenzen. Es waren jedenfalls wesentlich weniger als in den Jahren zuvor. Und die Natur gab sich, wie viele schlotternd festgestellt haben, recht zugeknöpft. Der organisierende Reit- und Fahrverein Einsiedeln war mit der Beteiligung von etwa 150 Reiterinnen und Reitern, sowie einigen Gespannen unter diesen Umständen mehr als zufrieden. Der Ritt durch die Hauptstrasse zum Klosterplatz vermochte auch beim spärlichen Zuschaueraufmarsch zu beeindruckenden. Für einen kurzen Moment gelang es den Pferden, den motorisierten Verkehr zu verdrängen. Dabei war die harmonische Verbundenheit zwischen Mensch und Tier erleb- und spürbar. Für einmal gab es nicht alltägliche Bilder zu sehen.

VOR 50 JAHREN

1. Einsiedler Fachausstellung

Einsiedeln. Erschienen am 17. September 1976. Mit den bisherigen Publikationen haben die Verantwortlichen der 1. Einsiedler Fachausstellung das Wann und das Wo in den Vordergrund gestellt, weiss doch bereits die ganze Einsiedler Bevölkerung, dass diese Schau vom 15. bis 17. Oktober im Gemeindesaal (Altes Schulhaus) stattfinden wird. Gerne lüften wir für heute den Schleier des «Wer?». Seit Monaten bemühen sich die Träger der ersten Fachausstellung unseres Dorfes, um allen Einsiedlerinnen und Einsiedlern und unserem ganzen Einzugsgebiet einen lebendig gestalteten Einblick in unser leistungsfähiges Gewerbe zu bieten. Selbstverständlich werden wir bei späterer Gelegenheit die Mitwirkenden eingehend vorstellen; heute geben lediglich ihre Namen den notwendigen Aufschluss: Wissele Kälin, Sport; Wolfgang Liebich, Glasmalerei; «Boutique Antoinette»; «Steckenpferd»-Hobby-Zentrum; Zoohandlung Füchslin; Blumen-geschäft R. Stähli; Foto Paul Gabriel; W. Auf der Maur, Töpferei; Zacharias Kälin, Uhren, Bijouterie; Cäsar Kälin AG, Radio, TV; «Schuelöffel», Werner Kälin; Sepp Steiner, Velos und Mofas.

VOR 75 JAHREN

Zum Flugmeeting in Einsiedeln

Einsiedeln. Erschienen am 18. September 1951. Die Flugsportgruppe Zürcher Oberland hat im Verein mit unserem Organisationskomitee für den Flugtag in der Schweiz ein hochinteressantes Programm zusammengestellt und die für diese Veranstaltung nötigen Vorarbeiten bereits geleistet. Das Meeting beginnt am kommenden Sonntag um 13.30 Uhr mit Passagierflügen. Anschliessend werden verschiedene Flugzeugtypen vorgeführt. Akrobatik mit Motor- und Segelflugzeugen, eine luftige Ballonjagd und ein Kinderballon-Wettfliegen: dies sind nur einige Details aus dem Bouquet der vielen Nummern, die der Zuschauer in der Schweiz zu einem recht bescheidenen Eintrittspreis geniessen kann. Für solche, die den Weg zum Festplatz nicht gerne zu Fuss zurücklegen, ist ein Autopendelverkehr ab Waisenhausplatz vorgesehen. Wir möchten wiederum darauf hinweisen, dass jeder Besucher die Möglichkeit hat, einen Gratisflug zu gewinnen. Mit einem Wort: Gross und Klein, Alt und Jung werden in Trachslau einen Tag der Freude erleben.

VOR 100 JAHREN

Ein neues Berghaus

Einsiedeln. Erschienen am 18. September 1926. Die zahlreichen Sportfreunde und Besucher des Etzelgebietes werden mit Interesse vernehmen, dass unmittelbar hinter der dankbaren Aussichtswarte Schönboden, mitten im idealsten Skigelände, ein neues Unterkunftshaus, das «Ski- und Ferienheim Sonnenberg» auf Körnlisegg erstanden ist. Der schmucke, stolze Bau in gutem Heimatschutzstil ist vom 8. Bezirk des Touristenvereins «Die Naturfreunde» (umfassend die Ortsgruppen Rapperswil, Rüti, Wald, Wetzikon, Meilen, Thalwil, Horgen, Wädenswil und Glarus) gebaut worden. Die Baukosten inklusive Bodenerwerb und Wasserrechte belaufen sich auf circa 45'000 Franken. Das neue Heim, dessen offizielle Eröffnung auf den 26. September festgesetzt ist, dürfte zu den schönsten und geräumigsten Naturfreunde-Häusern der Schweiz zählen.

120'000 Menschen haben dank «Ashia» sauberes Wasser

Das Kinderhilfswerk Ashia Kamerun aus Unterberg macht eine Brunnenbohrung nach der anderen. 44 Brunnen wurden 2025 realisiert. Dies und noch vieles mehr wurde von Ashia geleistet und im aktuellen Jahresbericht zusammengefasst.

LUKAS SCHUMACHER

Das Kinderhilfswerk Ashia Kamerun mit Sitz in Unterberg blickt auf ein bewegendes und erfolgreiches Jahr 2025 zurück. Die von Unterberg aus geleitete Organisation setzt sich mit Brunnenbauten, neuen Schulhäusern, medizinischer Versorgung und Nahrungsmittelhilfen unermüdlich für benachteiligte Kinder und Familien in den entlegensten Regionen Kameruns ein.

Ein engagiertes Herzstück im Sihlsee-Tal
Verwurzelt im Paradiesli in Unterberg wird das Kinderhilfswerk Ashia Kamerun von Katja und Felix Bruhin mit grossem

persönlichem Einsatz geführt. Allein im Jahr 2025 investierten die Vereinsgründer 1795 Stunden ihrer Freizeit neben ihrer beruflichen Tätigkeit in die Planung, Organisation und Umsetzung der Hilfsprojekte vor Ort. Eine zentrale Säule der Vereinsphilosophie lautet: Jede Spende kommt zu 100 Prozent direkt nach Kamerun, da Verwaltungs- und Nebenkosten wie der Containersend privat getragen oder ehrenamtlich geleistet werden. Im November 2024 folgte zudem ein wichtiger bürokratischer Meilenstein, als der Verein nach jahrelangen Bemühungen die offizielle staatliche Registrierung in Kamerun erhielt.

Sauberes Wasser für 120'000 Menschen
Der Bau von Trinkwasserbrunnen gehört zu den dringendsten Aufgaben des Vereins, da verschmutztes Wasser in vielen Dörfern Nordkameruns zu schweren Krankheiten führt. Im Jahr 2025 wurden 27,3 Prozent der Spendenmittel gezielt für den Brunnenbau eingesetzt. Bis Mitte 2025 hat Ashia insgesamt 227 Brunnen reali-

siert, wovon 44 Bohrungen allein im Jahr 2025 umgesetzt werden konnten. Über 120'000 Menschen – was etwa der Einwohnerzahl der Stadt Winterthur entspricht – haben dadurch heute Zugang zu sauberem Trinkwasser, was die Kindersterblichkeit spürbar senkt.

10'000 Schulbücher und neue Klassenzimmer
Ein weiterer Schwerpunkt lag 2025 auf der Verbesserung der Bildungsinfrastruktur, wofür 15,9 Prozent des Spendenbudgets verwendet wurden. An fünf Schulstandorten wurden 18 neue Klassenzimmer gebaut und 1056 lokal hergestellte Schulbänke für 15 Schulen bereitgestellt, damit die Kinder nicht mehr auf dem nackten Boden oder auf Steinen sitzen müssen.

Mit einer gezielten Kampagne finanzierte der Verein zudem 10'000 Schulbücher für 4 Kindergärten und 20 Primarschulen. Ergänzt wurde die Förderung durch die Übergabe von über 100 aufbereiteten Laptops, um Schülern an Gymnasien Informatikunterricht zu ermöglichen.

Medizinische Nothilfe und 26,4 Tonnen Hilfsgüter
Auch im Gesundheitsbereich leistete Ashia Entscheidendes: In Bali Nyonga konnte der zweistöckige Operationssaal fertiggestellt werden, in Gobo wurde das Gesundheitszentrum ausgebaut und das Mutter-Kind-Programm sowie 18 Drillingsfamilien wurden kontinuierlich versorgt.

Für ein logistisches Highlight sorgte die Beladung des siebten Hilfsgütercontainers an der Riedstrasse in Unterberg. Mit Unterstützung freiwilliger Helferinnen und Helfer wurden 26,4 Tonnen Hilfsgüter verladen – darunter medizinische Schutzausrüstung, Sauerstoffgeräte, Rollstühle, Schulmaterialien sowie eine komplette Druckereiausrüstung. Für das langjährige humanitäre Engagement wurde Katja Bruhin im Oktober 2025 von den Rotary Clubs Einsiedeln sowie Echternaach & Moselle Luxemburg mit der internationalen Paul-Harris-Fellow-Medaille ausgezeichnet. Sie betonte dabei, dass diese Auszeichnung stellvertretend für alle Spender und Partner stehe, die die Arbeit von Unterberg aus bis nach Kamerun mittragen.

50 Jahre Kapelle Sattellegg – ein Jubiläum voller Begegnungen

Mitg. Bei strahlendem Sonnenschein und schönstem Herbstwetter wurde am vergangenen Sonntag auf der Sattellegg ein ganz besonderes Jubiläum gefeiert: Die Kapelle Sattellegg blickt auf ihr 50-jähriges Bestehen zurück. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher machten sich auf den Weg auf die Sattellegg und sorgten für einen würdigen und stimmungsvollen Jubiläumsanlass.

Festgottesdienst mit Jodelchörli

Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten stand der Festgottesdienst. Die kleine Kapelle und die eindrucksvolle Bergwelt bildeten dabei eine ganz besondere Kulisse. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Jodelchörli am St. Johann aus Altendorf, das mit seinen Liedern für eine feierliche und zugleich heimatverbundene Stimmung sorgte.

Seit ihrer Entstehung vor 50 Jahren ist die Kapelle Sattellegg ein Ort des Glaubens, aber ebenso ein Ort der Begegnung. Generationen von Menschen haben hier Gottesdienste gefeiert, innegehalten oder bei einem Besuch auf der



Am Sonntag wurde bei der Kapelle Sattellegg Jubiläum gefeiert.

Sattellegg einen Moment der Ruhe gefunden. Entsprechend bot das Jubiläum auch Gelegenheit, auf die vergangenen fünf Jahrzehnte zurückzublicken und all jenen zu danken, die sich während dieser langen Zeit für die Erstellung, den Erhalt und das Leben rund um die Kapelle eingesetzt haben.

PowerPoint-Präsentation für Jubiläum zusammengestellt

Einen besonderen Blick zurück ermöglichte eine eigens für das Jubiläum zusammengestellte PowerPoint-Präsentation, die in

der Kapelle gezeigt wurde. Historische Aufnahmen vom Bau der Kapelle, Bilder aus den Anfangsjahren sowie Impressionen aus den vergangenen Jahrzehnten liessen 50 Jahre Kapellengeschichte nochmals lebendig werden. Für manche Besucherin und manchen Besucher dürfte dabei auch die eine oder andere persönliche Erinnerung wach geworden sein.

Nach dem Festgottesdienst ging der Jubiläumstag in den gemütlichen Teil über. Bei einem Apéro und feinen Würsten vom Grill wurde angestossen, erzählt

und manche Erinnerung ausgetauscht. Kaffee und ein reichhaltiges Kuchenbuffet durften natürlich ebenfalls nicht fehlen. Bei angenehmen Herbsttemperaturen verweilten viele Gäste noch lange auf der Sattellegg und genossen die Gemeinschaft.

Viele helfende Hände

Dass so viele Menschen der Einladung folgten, zeigte eindrücklich, welche Bedeutung die Kapelle auch nach einem halben Jahrhundert noch immer hat. Glaube, Tradition und Gemeinschaft verbinden sich an diesem besonderen Ort seit 50 Jahren.

Ein solcher Jubiläumsanlass ist nur dank vieler helfender Hände möglich. Ein herzlicher Dank gilt deshalb allen Mitwirkenden am Festgottesdienst, dem Jodelchörli am St. Johann aus Altendorf, den freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie allen, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

So wurde das 50-Jahr-Jubiläum der Kapelle Sattellegg zu einem rundum gelungenen Festtag – und zu einem schönen Zeichen dafür, dass die Kapelle auch nach 50 Jahren ein lebendiger Ort des Glaubens und der Gemeinschaft geblieben ist.

LESERBRIEFE

Explodierende Wartelisten

Vier Monate auf eine schulpsychologische Abklärung warten? Das eigentliche Problem beginnt längst vorher. Unser Schulsystem produziert immer mehr Kinder, die angeblich nicht mehr hineinpassen, und wundert sich dann über explodierende Wartelisten.

Kinder waren schon immer neugierig, lebhaft, verträumt oder zappelig. Heute werden sie beobachtet, erfasst, gefördert, begleitet, abgeklärt und therapiert. Für jede Besonderheit gibt es ein Konzept, für jedes Verhalten einen Fachbegriff und für je-

des Problem eine neue Zuständigkeit. Was fehlt, sind oft Ruhe, klare Strukturen und die Gelassenheit, dass Kinder nicht genormte Produkte sind.

Besonders kurios: Einerseits heisst es, die Schulen müssten nicht auf eine Diagnose warten. Andererseits braucht es für wichtige Massnahmen dann doch wieder ein Gutachten. Der gesunde Menschenverstand scheint inzwischen die seltenste Ressource im Bildungswesen zu sein.

Je mehr Förderprogramme, Spezialkonzepte und Therapien wir erfinden, desto mehr Kinder scheinen behandlungsbedürftig zu werden. Abklärungen können sinnvoll sein, aber sie ersetzen keine guten Strukturen. Vielleicht lautet die eigentliche Diagnose nicht immer ADHS oder

ASS, sondern manchmal SÜS: Systemische Überforderung durch die Schule selbst.

Cäcilia Gmür, Spitalstrasse 14 Einsiedeln

Und ewig jammert das Weideland!

Ja, der Wolf ist angekommen: einen Bewohner, den wir Stimmbürger ins Gesetz so geholt haben! Ja, es ist nicht einfach, mit der Situation umzugehen! Ja, er gibt uns neue Herausforderungen und wir müssen daraus lernen! Er ist keine Bestie, er sucht nach Futter! Tun wir das nicht auch? Wir gehen zum Metzger und kaufen ein. Er muss es selber besorgen. Er bedient sich vorwiegend im Wald, doch auch

da machen wir es ihm schwer, wir entnehmen ihm das Wild, das er zu regeln versucht, um dem Wald zu helfen! Was machen wir? Wir hetzen gegen ihn und schauen alleine auf unsere Vorteile! Alle jammern über ihre von uns gefährdeten Nutztiere, und was in der Natur gedeiht, sind jämmerliche Schädlinge! Wolf, Wildschwein, Biber, Marder, Iltis, usw! Die Natur bringt kein Unkraut ins Spiel, nur wir Menschen beurteilen es so! Das gleiche mit der Ernährungs-Initiative: Wir schreien, wir wollen keine Veganer werden, jedoch will die Initiative uns mitteilen, dass wir unsere Landwirtschaft umstellen und uns von Fleisch und Milchüberschuss Richtung Gemüse und Obst ausrichten sollten! Jimi Petrig, Einsiedeln